

Rückblick aufs Plauschlotto vom 16. Februar 2018

Dieses Mal zogen wir mit dem Plauschlotto in eine neu-alte Pizzeria, das Santa Monica in Cessole. Das an die Hauptstrasse gezügelte Lokal ist im Winter schön warm geheizt, und in der Küche waltet der altbekannte Bruno seines Amtes.

Angesichts der vielen Anmeldungen (32) erweiterten wir das Prämiensortiment: Neben den Salamis gabs auch Landjäger, die Migros Giandorkugeln wechselten mit den Mohrenköpfen ab, auch Baslerleckerli fanden auf den Gabentisch, Brätzelis aus der Eigenproduktion von Chantal wechselten die Hand ebenso wie ihre Schenkeli; nicht fehlen durften natürlich die obligaten Fasnachtschüechli und - neuerdings - der Kirsch. Aber alles aufzuzählen ist ein Ding der Unmöglichkeit, ganz zu schweigen von den leckeren Sachen in den beiden schweren Körben, den Hauptpreisen.



Der Reiz des Lottospiels liegt ja darin, dass das Gesetz der Gleichheit aufgehoben ist. Glückspilze und Pechvögel – das sind hier die Kategorien. Allerdings scheint mir, dass dieses Mal doch die meisten etwas erhielten, auch wenn nicht gleich viel. Jedenfalls war die Stimmung recht gut – die Abwechslung in diesen grauen Tagen tat uns allen gut.

Im Grunde genommen ist es schade, dass sich die meisten nach dem Lottoende – so nach 18.00 – auf den Heimweg machten. Denn ein zweiter Höhepunkt ist in der Regel das gesellige Zusammensein bei einem Imbiss. Auch dieses Mal ging es lustig zu und her, insbesondere dank einer schlagfertigen betagten Dame mit Verbindungen ins Appenzellerland....